

## Vom höfischen Tanzzirkel zum Berliner Großverein

„OTK Schwarz-Weiß 1922“ ist der heutige Name der Tanzsportabteilung des Sport Clubs Siemensstadt (SCS) in Berlin. Hervorgegangen ist sie aus der Verschmelzung des Tanzsportvereins Schwarz-Weiß Berlin 1922 mit der Tanzsportabteilung des SCS, dem Olympia Tanzklub, zum 1. Januar 2004. Der Tanzsportverein Schwarz-Weiß Berlin wurde 1922 gegründet und gilt als der älteste Tanzsportverein Berlins. Der Olympia Tanzklub wiederum wurde am 27. Januar 1969 in der Tanzschule Brunner gegründet. Er gliederte sich am 1. Juni 1984 dem Sport Club Siemensstadt an.

Der OTK Schwarz-Weiß 1922 hat heute rund 500 Mitglieder und ist damit nicht nur eine der größten Abteilungen im SCS, sondern größter Mitgliedsverein im LTV Berlin. Zahlreiche Deutsche Meistertitel bis hin zu Weltmeistertiteln wurden in den letzten Jahrzehnten gewonnen. Neben dem Turniertanzsport im Paar- und Formationstanz bietet der Verein auch „trendigen“ Tanzsportarten vom Kindertanz über Breitensport bis zum Wettkampfniveau ein Zuhause.

Blättern Sie nun in der Chronik des zweitältesten, aber doch jung gebliebenen Tanzsportclubs Deutschlands, der viele Höhen und Tiefen erlebte und nun seit einigen Jahren als OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club Siemensstadt firmiert. Wir blicken auf schwierige Zulassungsverfahren unmittelbar nach beiden Weltkriegen (1920-22 und 1947-49), zwei Fusionen (1976 und 2004), etliche Heimstätten in Hotels, Restaurants, Tanzschulen und Sporthallen sowie herausragende Persönlichkeiten auf und neben dem Parkett, unzählige sportliche Erfolge und gesellschaftliche Anerkennungen zurück.

---

## 100 Jahre OTK Schwarz-Weiß 1922 in bewegten Bildern:

[www.scs-tanzen.de/100jahre](http://www.scs-tanzen.de/100jahre)



**1920** wurde ein allgemeines Tanzverbot erlassen, dessen hauptsächlichster Zweck die Verhinderung von Versammlungen antidemokratischer Kräfte in kleinen, nur schwer kontrollierbaren Kreisen war. In diesem schwierigen Umfeld beschloss ein Freundeskreis unter der Führung von Rolf v. Sonjevski, bestehend überwiegend aus ehemaligen Mitgliedern des kaiserlichen Hofes, die Gründung eines Tanzzirkels zur Pflege des Sport- und Gesellschaftstanzes (später „Schwarz-Weiß-Klub für Tanz, Mode und Geselligkeit“). Aus dieser konservativ preußischen Tradition leiten sich auch die Vereinsfarben Schwarz und Weiß ab.

Im November 1920 wurde der Reichsverband für Tanzsport (RfT), Vorläufer des DTV, von

den deutschen Clubs in Berlin gegründet. Rund 120 Amateurclubs schlossen sich dem „Refütta“ an, der bis 1924 bestand. Diese vier Jahre wurden zum eigentlich schöpferischen Zeitraum des deutschen Amateurtanzsports. Im Unterschied zur Tanzlehrerschaft bemächtigten sich die Amateurtänzer ohne Zögern der neuen Tänze und betrieben sie als Sport.

**1921** trat der beste Boston-Tänzer Deutschlands, der berühmte Daniels, in den Club ein.

**1922** erfolgte eine Umgründung bzw. Teilung des Clubs. Der „Schwarz-Weiß-Klub für Tanz, Mode und Geselligkeit“ wurde am 1. April gegründet, seine Satzung am 22. Juni d. J. errichtet. An jenem Tag fand zudem eine außerordentli-

## Chronik des OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club Siemensstadt

che Mitgliederversammlung über die Bestellung des Vorstandes statt. Zu Mitgliedern wurden Dr. Hermann Kirchhoff (erster Vorsitzender), Dr. Oskar Neumann (Schriftführer) sowie Heinz-Eduard Jansen, Julius Altmann, Dr. S. Anton Sluczewski und Leonie Altmann (geb. Fraenkel) gewählt. Bei der Gründung verfügte der Club über eine stattliche finanzielle Basis von 50.000 Mark, was aber seinerzeit der Inflation geschuldet war. Herbert v. Spoenla, der als Staatsanwalt in der jungen Weimarer Republik als integre und staatstragende Persönlichkeit galt, konnte durch unmittelbare Verhandlungen mit dem Oberbürgermeister und Polizeipräsidenten eine Aufhebung des Verbots für eingetragene Tanzsportvereine erreichen. Aus dieser Notwendigkeit heraus wurde der Schwarz-Weiß-Klub ein eingetragener Verein. Dr. Oskar Neumann und Herbert v. Spoenla waren darüber hinaus lange Jahre im Präsidium des Reichsverbandes für Tanzsport tätig, später Reichsverband zur Pflege des Gesellschaftstanzes.

Im Rahmen eines Nachmittagstees, der am 14. Juni **1923** im Flugverbandshaus der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt zugunsten der Luftfahrtwissenschaft veranstaltet wurde, tanzte auch ein Paar des Schwarz-Weiß-Club (Margot Ullner, geb. Drehs, und Oberleutnant Döring), um den Gästen die gegenwärtige Form des modernen Gesellschaftstanzes vorzuführen. Es gewann im Sommer 1923 die Meisterschaft von Partenkirchen.

Von **1924** an veranstaltete der Schwarz-Weiß-Club seine Clubabende im Hotel Esplanade, Bellevue mit der bekannten Clubkapelle von Bernard Etté (1898-1973).

Das Bananenfest des Schwarz-Weiß-Clubs durfte als eines der gelungensten der Saison gelten, waren doch vornehme Maskenredouten in Berlin an sich eine Seltenheit. Ebenso war das be-

rühmte Frühlingsfest des Clubs am 18. März in den gesamten Räumen des Hotel Esplanade in Berlin ganz groß im Gespräch. Georg Hermann Lang beschrieb in der „Eleganten Welt“ vom 13. Februar 1924 (S. 12) im Beitrag „Tanzsport und Tanzklubs“ die Atmosphäre der damaligen Zeit: *„Und dann war ich im Schwarz-Weiß-Club. Es war ein Ballabend. Und der große Esplanade-Saal war überfüllt. Auf dem Podium stand der kleine Etté und ließ seine Geige jauchzen. Man sah viele Gesichter, die in Berlin nicht unbekannt sind. Eine große gebeugte Gestalt hastet zuweilen über das Parkett: Hinter einer schwarzen Brille blickten besorgte Augen in die Welt. Das ist der ‚Bismarck des Tanzsports‘ flüstert mir mein Nachbar zu. ‚Er fasst den Tanzsport als eine tragische Angelegenheit auf.“*

Der seinerzeit herausragende Jac Wagner wechselte im Sommer **1925** zum Schwarz-Weiß-Klub. Ein Jahr zuvor trat er aus dem Reichsverband für Tanzsport (RfT) aus. Mit seinem aufsehenerregenden Clubwechsel gab Wagner Anlass und Auftakt zum Übertritt weiterer deutscher Spitzenpaare in den Schwarz-Weiß-Klub.

In Frankfurt wurden unter der Regie des RPG **1927** die ersten Europameisterschaften der Amateure durchgeführt. Dabei erreichte Jac Wagner mit seiner Partnerin Freiin v. Rolff die Krone der kontinentalen Tänzer.

Die Deutsche Meisterschaft fand **1928** wieder in Berlin in den eben eröffneten Räumen des Europa-Tanz-Pavillons in der Königgrätzer Straße statt. Mit Herbert Jenull und Gerti Hepprich stand ein Paar des ausrichtenden Schwarz-Weiß-Clubs ganz oben auf dem Siegetreppchen. Im gleichen Jahr richtete der Verein hier ebenfalls die Deutsche Meisterschaft der Deutschen Großstädte aus.

Die **Dreißiger Jahre** sind für den Club einerseits durch die aufstrebende Karriere des Spit-

## Chronik des OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club Siemensstadt

zentänzers Otto Teipel (1911-2009) von sportlichem Erfolg geprägt, andererseits durch einen langsamen, aber insgesamt erheblichen Rückgang der Mitgliederzahl schwierig. Die politischen Rahmenbedingungen im Nationalsozialismus sorgten dafür, dass der Gesellschaftstanz nun wieder primär als Relikt der aristokratischen Zeit betrachtet wurde.

Die nationalsozialistischen Rassengesetze, welche in erster Linie der Ausschaltung der Juden aus dem öffentlichen Leben galten, wirken sich schon **1933** auch unmittelbar auf den Tanzsport aus. So musste das langjährige Vorstandsmitglied im Schwarz-Weiß-Club, Rechtsanwalt Dr. Oskar Neumann, sein Amt als Schriftführer im Präsidium des „Reichsverbandes zur Pflege des Gesellschaftstanzes“ „freiwillig“ niederlegen. Der nationalsozialistische Zeitgeist machte auch vor dem Club nicht halt. So war der 2. Vorsitzende Fritz Mitglied der Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation (NSBO), Club-Schatzmeister Sigismund Neumann SA-Mitglied, Beisitzer Otto Schubert förderndes Mitglied der SS sowie Club-Mitglied Herbert Groeling Schriftleiter des Nationalsozialistischen Kraftfahr-Korps (NSKK). Ebenso waren fast alle Vorstandsmitglieder Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront (DAF). Die für den Club zeitweise tätigen Tanzlehrer Sabine Burchardt (1894-1947) und Reinhold Sommer (geb. 1896, Todesdatum unbekannt, da verschollen) traten der NSDAP bei. Die formale Belastung in Form von Mitgliedschaften in NS-Organisationen gibt jedoch nur bedingt oder wenig Auskunft über die Intensität der Systemträgerschaft. Der Eintritt konnte zwischen Überzeugung und Zwang variieren.

Heinz-Dietrich Milde (1. Vorsitzender) absolvierte am 30. März **1935** in Chemnitz bei der Mitteldeutschen Meisterschaft seinen letzten Vorkriegsstart. Dort erreicht er sich mit seiner

Partnerin Inge Kraatz, der späteren Ehefrau von Otto Teipel, einen beachtlichen vierten Platz. Zu diesem Zeitpunkt wird es für Milde zunehmend schwieriger, den Verein zu leiten. Mit dem Anschluss des „Reichsverbandes zur Pflege des Gesellschaftstanzes“ an die Reichstheaterkammer sind auch Satzungsänderungen verbunden. Dies spiegelt sich in Protokollen wider: *„Es wird allen Mitgliedern zur Pflicht gemacht, sich der veränderten Sachlage, der völligen Errichtung des Führergrundsatzes anzupassen, und die maßgebenden Herren besonders pfleglich zu behandeln.“* (Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung am 27. Oktober 1935).

**1937** ging das Schwarz-Weiß-Mitglied Otto Teipel, nachdem er die Berliner Meisterschaft gewann, nach Wiesbaden und begann dort eine große Laufbahn. Schon im gleichen Jahr errang er dort mit seiner Frau Inge die erste Deutsche Meisterschaft. Über 15 Jahre tanzten sie in der Weltspitze des Amateurtanzsports und traten 1952 ungeschlagen ab. Otto Teipel war später zudem langjähriger ICAD-Präsident.

Das Protokoll der am 20. Oktober **1938** stattgefundenen ordentlichen Mitgliederversammlung, bei der Georg Richard Weidner den bisherigen 1. Vorsitzenden Heinz-Dietrich Milde ablöste, endete *„mit einem Sieg Heil auf den Führer und Groß-Deutschland“*.

Während des Zweiten Weltkrieges (**1939 bis 1945**) kam die Tätigkeit des Vereins, sowohl auf tänzerischer als auch gesellschaftlicher Ebene, nahezu vollständig zum Erliegen.

Das langjährige Vorstandsmitglied Alfred Otto Nüsch wird am 10. Januar 1944 bei Wladimirovka als Panzergrenadier getötet. Ehrenvorsitzender Heinz-Dietrich Milde kam in russische Kriegsgefangenschaft und kehrte erst 1949 zurück und ging nach Düsseldorf.

## Chronik des OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club Siemensstadt

Der Vereinsbetrieb ruhte für die Dauer des Zweiten Weltkrieges, da sich der größte Teil der männlichen Mitglieder „im Felde“ befand. Es wurden daher auch Vorstandswahlen ausgesetzt.

Erstmals trat am 30. Mai **1946** in der zerstörten Stadt Berlin wieder die Sonderklasse bei einem Turnier der Turniergruppe Sabine Burchardt Schwarz-Weiß auf das Parkett. Die Wochenschau berichtete von diesem ersten Turnier nach dem Zweiten Weltkrieg.

Mit der Direktive Nr. 23 des Alliierten Kontrollrates vom 17. Dezember 1946 blieb es bei der Auflösung aller vor der Kapitulation bestehenden Sportorganisationen und dem Verbot des Vereinssports in Deutschland. Tanzschulen unterlagen nicht dieser Einschränkung. Daraus resultierte eine enge Zusammenarbeit zwischen der Tanzschule Sabine Burchardt und dem Schwarz-Weiß.

Nach vorübergehenden Heimstätten in den Tanzschulen Fred Seidewitz (Ansbacher Straße 20/21), Peter Klewitz (erst Bülowstraße 107, dann Tauentzienstraße 9) und Reinhold Sommer (Rankestraße 19) fand der Club sein nächstes längeres Domizil ab **1947** in den Räumen der Tanzpädagogin Sabine Burchardt (Ludwigkirchplatz 3). Ihr gelang es, den Club wiederzubeleben und auf die große Tanzsportbühne zurückzuführen.

Die Turniergruppe Sabine Burchardt stellte im Mai 1947 den Antrag auf Zulassung des Schwarz-Weiß-Clubs. Aus erhaltenen Dokumenten des Clubs ist nachvollziehbar, dass sich die alliierten Behörden mit der Zulassung von Vereinsneu- und wiedergründungen generell sehr schwer taten. Die vormalige Clubtrainerin Sabine Burchardt starb am 17. August 1947 im Alter von nur 53 Jahren in ihrer Heimatstadt Berlin.

Im August 1949 erschien erstmals als monatliche Zeitschrift der „Schwarz-Weiß-Spiegel“. Darin hieß es auf Seite 2 süffisant: „Die zuständigen Behörden haben es zustande gebracht, in der überraschend kurzen Zeit von etwas mehr als 2 Jahren der Bearbeitung unseres Antrages auf Zulassung des Schwarz-Weiß-Clubs durch Genehmigung desselben die Krone aufzusetzen.“ Das Club-Organ erschien in einer Auflage von 70 bis 80 Exemplaren und wurde gedruckt mit Genehmigung der Britischen Militär-Regierung. Am 9. September 1949 bildete sich ein Notvorstand aus fünf „politisch nicht belasteten bzw. entlasteten“ Mitgliedern (Joachim Rochlitz, Ralf Krause, Hella Sonnenburg, Alwin Wilkens sowie Horst Haase).

In der Satzung vom 7. November 1949 wird als Neugründungstag der 5. Mai 1947 festgehalten.

Am 23. November 1949 verstarb unerwartet das Ehrenmitglied Georg Richard Weidner im 39. Lebensjahr. Er war nicht nur einer der erfolgreichsten Amateur-Turniertänzer Berlins, so u. a. Berliner Meister 1946, sondern auch in schwierigen Jahren 1. Vorsitzender. Weidner beteiligte sich zudem maßgeblich an der Neugründung des Clubs.

In der Versammlung vom 12. November **1950** wurde von sechs Clubs (Grün-Gold-Club, Blau-Gold-Casino, Schwarz-Weiß-Club, Schwarz-Gold-Club, Blau-Orange-Club und Tanzclub West) beschlossen, das Gebiet Berlin des Deutschen Verbandes zur Pflege des Gesellschaftstanzes zu gründen.

Am 7. Dezember **1952** veranstaltete der Schwarz-Weiß ein Jubiläumsturnier zum 30jährigen Bestehen.

Am 3. Mai **1953** fand im Studentenhaus am Steinplatz das vom Schwarz-Weiß-Club Berlin 1922 e.V. und dem BCT Blau-Orange gemein-

## Chronik des OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club Siemensstadt

sam veranstaltete Frühjahrsturnier der A- und Seniorenklasse II statt.

In den einzelnen Bundesländern wurden Landesverbände gegründet. Berlin machte den Anfang mit der Gründung der „Vereinigung der Berliner Clubs für Amateur-Tanzsport (VBCA)“ im „Haus des Sports“ (Bismarckallee 2 im Grunewald) am 25. Februar **1955** durch sechs dem „Deutschen Verband zur Pflege des Gesellschaftstanzes (DPG)“ angehörenden und durch den Sportverband Berlin (heute LSB) anerkannten Clubs. Hierzu zählte auch der Schwarz-Weiß-Club. Gleichzeitig wurde die Auflösung des DPG-Gebietes Berlin beschlossen. Am 8. März fand die konstituierende Sitzung der Delegierten der sechs Gründungsvereine ebenfalls im „Haus des Sports“ statt.

Der 18. Mai **1957** bescherte Berlin durch den Schwarz-Weiß-Club nach langer Pause wieder ein rein nationales S-Klassenturnier. Der Veranstalter hatte Paare der DDR und des Nordverbandes eingeladen. Es siegte das Berliner Meisterpaar Erhard Winkler/Anneliese Ruske vom gastgebenden Club.

Seit dem 6. September 1957 befand sich der neue Clubraum im Restaurant „Lindenhof“ (Eythstraße 45).

Am 5. September **1959** richtete der Schwarz-Weiß-Club im „Haus der Kaufleute“ (Fasanenstraße 83) den „Großen Preis von Berlin“ aus. In der Senioren B-Klasse siegte das Ehepaar Alida u. Ottokar Pfeiffer, in der A-Klasse das Ehepaar Hans-Hermann u. Edith Müller (beide vom heimischen Club). Turnierleiter war einmal mehr VBCA-Vorsitzender Klaus Koch. Es spielte die Kapelle Fritz John.

1959 wurde das Ehepaar Pfeiffer im damaligen Hilton Hotel Berliner Meister der Senioren B-

Klasse. Bei der Deutschen Senioren-Meisterschaft am 3. Oktober 1959 beim Excelsior-Club Köln belegten die Club-Paare Erhard Winkler/Anneliese Ruske sowie das Ehepaar Hans-Hermann und Edith Müller (beide Schwarz-Weiß Berlin) die Plätze 2 und 4.

Am 20. November 1959 wurde mit Anneliese Ruske erstmals eine Wertungsrichterin eingesetzt. Dieses „Experiment“ wagte der Schwarz-Weiß-Club anlässlich seiner Clubmeisterschaft.

Berlins Amateur-Meisterpaar Erhard Winkler/Anneliese Ruske gehörte zu den vielen Mitwirkenden der traditionellen Wohltätigkeitsveranstaltung des „Telegraf“ zugunsten notleidender Kinder in der Waldbühne am 21. August **1960**. Vor 20.000 Besuchern ernteten sie dankbaren Applaus.

Bei der Deutschen Senioren-Sonderklassenmeisterschaft am 29. Oktober 1960 im neuerrichteten Festhaus „Gürzenich“ beim Excelsior-Club Köln belegten die Club-Paare Hans-Hermann und Edith Müller und Erhard Winkler/Anneliese Ruske wiederum die Plätze 2 und 4.

Hans-Hermann und Edith Müller erreichten bei der am 27. Oktober **1962** erstmalig in Berlin stattgefundenen Deutschen Senioren-Meisterschaft den zweiten Platz. 24 Paare stellten sich in farbenprächtigen Kleidern der mit 1.200 Zuschauer gut besuchten Schöneberger Sporthalle.

Anlässlich des 40jährigen Bestehens des Clubs fand am 10. November 1962 im „Roten Saal“ der Deutschlandhallen-Terrassen ein Festball statt. Während des Balls wurde ein Clubkampf zwischen dem Norddeutschen Casino Leer aus Ostfriesland (Kapitänin: Ruth Schrock-Opitz) und dem Schwarz-Weiß Berlin 1922 e.V. (Kapitän: Robert Zupke-Genehr) durchgeführt.

## Chronik des OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club Siemensstadt

Außerdem gab es Tänze um 1922 und 1962. Erhard Winkler und Ottokar Pfeiffer erhielten aus der Hand des 2. Vorsitzenden Bindemann Goldene Ehrennadeln des Clubs.

Am 6. April **1963** fand ein Mannschaftskampf zwischen dem Schwarz-Weiß Berlin 1922 e.V. (Kapitän: Gerhard Schlecker) und dem T. v. H. „Schwarz-Gold“ Hannover statt.

Am 12. April **1964** wurde ein Frühlingsball mit Paaren aus Herford und dem Schwarz-Weiß-Club durchgeführt. Turnierleiter war Erhard Winkler.

Bei der Deutschen Meisterschaft der Senioren-Sonderklasse des Jahres 1964 – ausgetragen am 10. Oktober in der Ruhrland-Halle Bochum vor 600 Zuschauern – gewannen Hans-Hermann und Edith Müller erstmals den Titel. Vor vollem Haus ließen sie auf dem Kunststoffparkett insgesamt 30 Paare hinter sich. In der Stichrunde brachte ein Punkt nach dem 25. Tanz die Entscheidung zugunsten der Berliner. Der Innenminister von Nordrhein-Westfalen und zugleich Vorsitzender des Landessportbundes, Willy Weyer, überreichte dem neuen Deutschen Meisterpaar eine Kristall-Bolwekanne. Bürgermeister Klaus übergab als Ehrengabe einen Doree-Messingteller mit dem Wappen der Stadt. Alida Pfeiffer wurde 1964 beim Schwarz-Weiß-Club die erste weibliche Vorsitzende eines deutschen Tanzsportvereins.

Am 23. Januar **1965** fand im Restaurant „Lindenhof“ der Mannschaftskampf zwischen dem Excelsior-Club Münster und dem Schwarz-Weiß-Club Berlin statt.

Am 18. April 1965 richtete der Grün-Gold-Club e.V. Herford einen Osterball mit einem Mannschafts-Clubturnier zwischen dem Gastgeber und dem Schwarz-Weiß Berlin 1922 e.V. aus.

Bezeichnenderweise war das Hotel „Stadt Berlin“ Ort des Geschehens. Mit 105:106 siegten die Gastgeber. Hans-Hermann und Edith Müller konnten bei der Deutschen Meisterschaft der Senioren-Sonderklasse am 9. Oktober 1965 im Hotel Intercontinental Frankfurt/Main ihren Titel verteidigen.

Am 23. Oktober 1965 trat ein Berliner Team (Kapitän: Karl Rehagel) zum Städtekampf in Bad Godesberg im Rheinhôtel Dreesen an. Dieses im Rahmen der Berliner Woche veranstaltete glanzvolle Tanzturnier endete mit einem Godesberger Sieg: *„Ein besonderes Lob galt hierbei dem erstklassigen Schwarz-Weiß-Paar Hans-Hermann und Edith Müller, das in der Einzelwertung den ersten Platz errang.“*

Im Rahmen des Jahres-Festballs des Drogisten-Verbandes Berlin e.V. fand am 15. Januar **1966** im Hotel Hilton ein Senioren B-Turnier statt. Das 15 Paare umfassende Turnier gewann das Ehepaar Krahl vom gastgebenden Club Schwarz-Weiß. Es spielte die Turnierkapelle Fritz John (Turnierleiter: Klaus Koch). Das Ehepaar Hans-Hermann und Edith Müller tanzte am 29. Januar d. J. im eigenen Club ihr letztes Turnier.

Alida Pfeiffer erhielt **1968** die goldene Ehrennadel des Clubs. Zum 1. Oktober 1968 wurde Robert Zupke neuer Trainer.

Der Olympia Tanzklub wurde am 27. Januar **1969** im Haus der Tanzschule Brunner als selbstständiger Verein in Berlin-Schöneberg gegründet.

Am 30. April d. J. schied Trainer Robert Zupke aus. Sein Nachfolger wird Gerhard Buchholz. Ende Mai 1969 verstarb der frühere kurzzeitige 1. Vorsitzende Heinz Ahrens im Alter von nur 53 Jahren.

## Chronik des OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club Siemensstadt

Mit Wirkung vom 1. Oktober **1970** erfolgte die Aufnahme des berdon-Clubs (Vorsitzender Ehrenfried Welzer) als außerordentliches Mitglied im LTV Berlin.

Zur Förderung des Breitensports wurde 1970 das „Deutsche Tanzsportabzeichen“ (D TSA) entwickelt. Der 1. Vorsitzende Horst Körner war maßgeblich an dessen Einführung beteiligt und bis 1991 D TSA-Beauftragter des DTV.

Die Mitglieder des Schwarz-Weiß Berlin 1922 e.V. entschlossen sich, am 3. Juni **1971** in das Studio der neu eröffneten Tanzschule J. Brandt im Titania-Palast (Schloßstraße 4 - 5) umzuziehen.

Im „Berlin Hilton“ feierte der Schwarz-Weiß Berlin 1922 e.V. am 13. Mai **1972** mit einem Jubiläumsball sein 50jähriges Bestehen. Der Club erhält zum Jubiläum die Ehrenurkunde der Senatorin für Familie, Jugend und Sport, Ilse Reichel, „für besondere Verdienste auf dem Gebiete der Leibesübungen“. Ottokar Pfeiffer wurde am gleichen Tag vom Präsidium des DTV die Ehrennadel des Verbandes in Bronze verliehen.

Alida Pfeiffer erhielt am 30. April **1974** die Ehrenplakette des Senats.

Am 2. Juni 1976 wurde in der außerordentlichen Mitgliederversammlung des bis dahin selbstständigen berdon-club e.V. einstimmig der Beschluss gefasst, sich mit dem Schwarz-Weiß Club zu vereinigen. Ab 1. Juli **1976** sind alle 65 Mitglieder des berdon-Clubs übergetreten. Im gleichen Jahr verabschiedete der Schwarz-Weiß Berlin 1922 e.V. eine eigene Jugendordnung, so dass die Jugendvertreter fortan nicht mehr von der Mitglieder-, sondern von der Jugendversammlung gewählt wurden.

Der Tanzsportclub Schwarz-Weiß Berlin 1922 zog **1983** erstmals in der Club-Geschichte in eigene Räume in der Wexstraße 33 am Bundesplatz (Wilmersdorf). Mit vielen Mühen und enormem Zeitaufwand wurden die Räume in monatelanger Arbeit von den Mitgliedern als Tanzstudio ausgebaut. Im 1989 erschienenen „Berliner Tanzsportatlas“ wurden das Studio wie folgt beschrieben: *„Im ersten Stock hat der Schwarz-Weiß seine Räume, unverkennbar durch Tanzpiktogramme in den Fenstern gekennzeichnet. Gleich rechts neben dem Eingang des Clubheims sind die Toiletten, links ist die Startbuchabgabe und die Kasse untergebracht. Die Turnierfläche liegt jetzt schon vor den Füßen. Sie misst etwa 12 m x 8 m und liegt quer zum Eingang. An den beiden kurzen Seiten wird sie von Fenstern begrenzt. Die Längsseiten werden durch Tische und Stühle abgeschlossen. Die Bar des Schwarz-Weiß steht in der vorderen linken Ecke des Tanzsaales, diagonal gegenüber (also in der hinteren rechten Ecke) hat die Discothek bei Turnieren ihren Stammplatz, etwas abseits der Turnierfläche. Die Umkleidemöglichkeiten befinden sich im hinteren Teil des Tanzstudios. Dort befinden sich eine Garderobe und ein Büro, die beide auch als Umkleidemöglichkeit genutzt werden. Im Flur davor gibt es zwei Spiegel, die für letzte Korrekturen an Frisur und Make-Up gedacht sind. Wichtig noch zu wissen für jeden Turniertänzer: In der Mitte der Turnierfläche steht eine Säule, so dass man seine Programme frühzeitig auf diesen Umstand einstellen sollte.“*

Heinz-Dietrich Milde starb am 16. April **1983** in Düsseldorf. Er war seit 1924 Mitglied und leitete in den 1930er Jahren den Club. Milde geriet im Zweiten Weltkrieg für 18 Monate in russische Kriegsgefangenschaft und wechselte nach Kriegsende nach Düsseldorf. Er machte sich dort bis ins hohe Alter hinein um den Tanzsport verdient.

Am 12. Februar **1984** wurde das älteste Ehrenmitglied, Ottokar Pfeiffer, 80 Jahre alt. Aus diesem Anlass und für über 35jährige Mitglied-

## Chronik des OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club Siemensstadt

schaft verlieh ihm der Club-Vorstand die neu-geschaffene Ehrennadel in Gold mit großem Eichenkranz.

Um sportlich und finanziell konkurrenzfähig zu sein, schloss sich der 1969 gegründete Olympia Tanzklub am 1. Juni 1984 dem Großverein Sport Club Siemensstadt an.

Drei Club-Paare nahmen am 1. Berliner Mannschaftskampf für Hobby-Paare teil (Christa u. Gerhard Heck, Roswitha u. Wolfgang Kühlmann, Hedi u. Karl Model sowie als Ersatzpaar Ilona u. Franz Benduhn).

Seit **1985** ist der Tanzsportclub Schwarz-Weiß Berlin 1922 e.V. einer der Ausrichter des jährlich zu Ostern stattfindenden „Blauen Bandes der Spree“. Nunmehr zentraler Austragungsort ist das Sport- und Freizeitzentrum Siemensstadt, in dessen Untergeschoss der Olympia TK als Tanzsportabteilung ein neues und eigenes Zuhause gefunden hat. Hier beginnt die Zusammenarbeit der beiden Vereine, die rund 20 Jahre später in der Vereinsfusion münden wird.

Horst Bräuer starb **1986** unerwartet im Alter von 59 Jahren. Er zählte zu den Mitgliedern, die zum Aufbau des Clubs und des Tanzsports nach dem Zweiten Weltkrieg beitrugen. Er war dem Schwarz-Weiß Berlin 1922 e.V. 35 Jahre verbunden.

Der erste Auftritt der Formation „Modern für Damen“ mit Trainerin Gabi Keller bei einer Trimmveranstaltung im „Steglitzer Kreisel“ am 9. Februar 1986 war ein voller Erfolg.

Am 11. April **1987** fand im „Hotel Palace“ (Europa-Center) der Jubiläumsball „65 Jahre Schwarz-Weiß Berlin 1922 e.V.“ statt.

Der im Juni 1987 von Turnierpaaren des Schwarz-Weiß gegründete Verein TTC Carat Berlin e.V. führte zu einem Mitgliederschwind.

Horst Körner erhielt **1988** die DTV-Ehrennadel in Gold.

Anfang des Jahres **1989** zählte der Club noch fast 200 Mitglieder, am Ende aber ca. 350. Im Oktober erschienen erstmals die Club-News „Schwarz auf Weiß“ und lösten damit die über 20 Jahre kursierenden Mitteilungsblätter ab.

Der Olympia Tanzklub Berlin (OTK) lud am 9. Februar **1992** zur ersten Gebietsmeisterschaft Ost der Junioren Latein in das Sport- und Freizeitzentrum Siemensstadt ein.

Am 20. März **1993** tanzte die Lateinformation des SWC mit Trainerin Beate Franke im Sportforum Berlin ihr erstes Turnier.

Am 16. Mai 1993 feierte Alida Pfeiffer ihren 80. Geburtstag. Sie war Ehrenmitglied des SWC, in den sechziger Jahren langjährige 1. Vorsitzende und seit Anfang August 1951 Mitglied des Vereins.

Am 15. Oktober **1994** fand in der Bundeshauptstadt die Gebietsmeisterschaft Ost der Junioren B/A-Standard statt. Ausrichter war der Olympia TK, TSA im SC Siemensstadt Berlin e.V.

**1995/96** wurde die speziell auf den Formationssport ausgerichtete Gretel-Bergmann-Sporthalle in Berlin-Wilmersdorf erbaut und ist seitdem Austragungsort unzähliger (nicht nur Formations-)Turniere.

Aus Anlass des 75jährigen Bestehens richtete der Schwarz-Weiß Berlin 1922 e.V. am 8. März **1997** im Bankettsaal des Sport- und Kongresszentrums Hohenschönhausen die Ge-

## Chronik des OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club Siemensstadt

bietsmeisterschaft Ost und die Berliner Meisterschaft Hauptgruppe S Latein sowie ein Einladungsturnier Senioren I S Standard um den Pokal der Landesbausparkasse (LBS) Berlin aus.

Am 18. Oktober 1997 fand im „Grand Hotel Esplanade“ der Festball „75 Jahre Schwarz-Weiß Berlin 1922“ statt. Horst Körner wurde die goldene Ehrennadel des Landessportbundes Berlin beim Jubiläumsball überreicht. Er bekam als erster Sportfunktionär überhaupt diese Auszeichnung.

Der Tanzsportclub Schwarz-Weiß Berlin 1922 e.V. erhielt **1999** erstmals die Auszeichnung beste Jugendarbeit in der Sportart Tanzen durch den Senat von Berlin (und 2004 erneut).

Nach langer schwerer Krankheit starb am 21. Mai 1999 Ingrid Neddermeier. Sie gehörte über 27 Jahre dem Schwarz-Weiß Berlin 1922 e.V. an und engagierte sich nicht nur bei Club-Veranstaltungen, sondern war über viele Jahre auch Mitglied des Vorstands und hatte dort das Amt der Schatzmeisterin inne.

Den Deutschen Standardtitel der Junioren II B holten sich am 16. Oktober 1999 in Köln Sergej Diemke jr./Katrin Genis. Nach 34 Jahren trug sich damit wieder ein Paar des SWC in die Meisterliste des Deutschen Tanzsportverbandes ein. Im Herbst 1999 fand der erste SWC-Breitensportwettbewerb statt.

Bei der Jahreshauptversammlung des Schwarz-Weiß Berlin 1922 e.V. am 17. März **2000** im Studio am Bundesplatz (Wexstraße 33) überreichte LTV-Vizepräsident Thomas Wehling LTV-Ehrennadeln an Gert Schmiel (in Silber für 10 Jahre Ehrenamt), der zunächst im Hintergrund und schließlich auch offiziell die Club-Financen verantwortete sowie den Unterhalt und die Pflege der Clubräume am Bundesplatz übernahm,

und an Vera Scherping (in Gold für 20 Jahre Ehrenamt). Letztere verantwortete über einige Jahrzehnte die Nachwuchsarbeit des Vereins und baute das Fundament für die Jugenderfolge ab den neunziger Jahren.

Der Tanzsportclub Schwarz-Weiß Berlin 1922 erhielt am 10. Dezember 2000 in der Sportart Tanzen das „Grüne Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“. Unter der Schirmherrschaft des Deutschen Sportbundes prämierte die Dresdner Bank Sportvereine mit herausragenden Leistungen der Jugendarbeit.

Anfang Juni **2001** feierte der ehemalige 1. Vorsitzende, Erhard Winkler, seinen 90. Geburtstag. Er war mehrmals Deutscher Vize-Seniorenmeister und leitete ab Mitte der fünfziger Jahre den Schwarz-Weiß Berlin 1922 e.V. für fast zehn Jahre. Ihm folgte im Amt Alida Pfeiffer. Sie wurde Anfang August 1951 Vereinsmitglied und feierte somit ihre 50jährige Vereinsmitgliedschaft. Beide waren Ehrenmitglieder des Clubs.

Wurde Jazz und Modern Dance bisher nur im Hobbybereich angeboten, startete ab dem Jahre 2001 die Formation „En vogue“ für den Schwarz-Weiß Berlin 1922 e.V. in der 2. Bundesliga.

Ende Januar **2002** starb nach schwerer Krankheit, kurz vor seinem 66. Geburtstag, Kurt Ueckert. Er war viele Jahre Vorstandsmitglied des Schwarz-Weiß Berlin 1922 e.V., zuletzt als Schriftführer. Auch als Wertungsrichter und Turnierleiter vertrat Kurt Ueckert den Club.

Erhard Winkler blickte am 1. Oktober 2002 auf die 50jährige Mitgliedschaft zurück. Ingeborg Rohde war seinerzeit 45 Jahre Mitglied im SWC. Eine Fernsehproduktion für den MDR führte 2002 Oliver Petszokat („Oli P.“) zurück zu „alten“ Stätten in Berlin, u. a. ins Studio

## Chronik des OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club Siemensstadt

des Schwarz-Weiß, wo er auch einmal trainierte. Ohne Probleme legte der Schauspieler und Sänger mit Heike Behrendt, die früher in der gleichen Gruppe trainierte, einige Grundschrifte auf das Parkett.

Mit einer Fahrt des S-Bahn-Sonderzuges (Panorama-Waggons) durch die hauptstädtische City begann am 16. März 2002 die 80-Jahr-Feier vom stadtältesten Tanzsportclub Schwarz-Weiß Berlin 1922. Im passend dekorierten Club in der Wexstraße 33 boten ein Berliner Büffet und ein buntes Abendprogramm, das die acht Jahrzehnte Revue passieren ließ, den würdigen Abschluss. Am 27. Juli 2002 starb Horst Körner im Alter von 80 Jahren. Seit Name ist und bleibt fest verbunden mit dem Schwarz-Weiß Berlin 1922 e.V., aber auch mit dem Deutschen Tanzsportabzeichen (DTSA), dessen Mitinitiator er rund 30 Jahre zuvor war. Seit der Gründungsidee 1971 war er über zwei Dekaden – bis 1992 – DTSA-Beauftragter des Deutschen Tanzsportverbandes.

Die Deutsche Meisterschaft Hauptgruppe S Standard fand am 2. November 2002 – veranstaltet vom Schwarz-Weiß Berlin 1922 e.V. – im Horst-Korber-Sportzentrum statt. Das ehemalige Mitglied Otto Teipel und seine Frau waren Ehrengäste.

Deutsche Meister Junioren II B-Latein wurden am 8. März **2003** in Düsseldorf die Vereinsmitglieder Alexander Parhomovski/Jana Ritter (Schwarz-Weiß).

Die Jugend-Weltmeisterschaft über 10 Tänze am 20. September 2003 in der Berliner Max-Schmeling-Halle richtete der Club mit anderen Partnern aus - beides Premieren in der Vereinsgeschichte.

Die Bundesliga-Standard-Formation des TTC Blau-Gelb im Postsportverein Berlin e.V., seinerzeit der führende hauptstädtische Formationsclub, wechselte im September 2003 nach langwierigen erfolglosen Verhandlungen um neue Musik und Kleidung zum künftigen OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club Siemensstadt. Als Formationsgemeinschaft wurde das Team so erstmals am 8. November Dritter der Deutschen Meisterschaft in Braunschweig. 2003 folgte eine weitere JMD-Formation, die Elan Dance Company, in der Oberliga.

Seit dem 1. Januar **2004** gibt es den OTK Schwarz-Weiß 1922. Dahinter steht eine Fusion des ältesten Berliner Tanzsportvereins Schwarz-Weiß Berlin 1922 mit der Tanzsportabteilung des Sport Club Siemensstadt, dem Olympia Tanzklub.

Am 12. Mai **2005** starb nach kurzer schwerer Krankheit Bundesrichter a.D. Joachim Rochlitz im 79. Lebensjahr. Er zählte nach dem Zweiten Weltkrieg zu den ersten Vorstandsmitgliedern des Clubs und war überdies stellvertretender Vorsitzender des DPG-Gebietes Berlin.

Am 10. Dezember 2005 gewannen Nathan Blaer/Junona Fisman, David Werner/Katja Korotaeva und Artur Galimov/Katja Najvert in Duisburg den TNW-Pokal der Vereinsmannschaften Latein. Damit ging nach 14 Jahren Unterbrechung die Trophäe wieder nach Berlin.

Sergej Diemke jr. und Katerina Timofeeva wurden **2006** Deutsche Meister der Professionals über 10 Tänze und Dritte der Weltmeisterschaft in Kiew.

Die Junioren-Vereinsmannschaft des OTK Schwarz-Weiß verteidigte den Vorjahrestitel als TNW-Pokal-Gewinner.

## Chronik des OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club Siemensstadt

Bei den Junioren II B-Latein gewannen Nathan Blaer/Junona Fisman am 4. März 2006 in Leonberg-Höfingen die Deutsche Meisterschaft.

Deutsche Meister Jugend A-Latein wurden am 11. März in Rosenheim Andrej Kazlouski/Jana Ritter. Ebenso holten sie sich am 25. November in Brühl den Deutschland-Cup der Hauptgruppe A-Latein.

Alle neun Wertungsrichter gaben der Standardformation des OTK Schwarz-Weiß bei der Deutschen Meisterschaft der Formationen am 11. November 2006 in Ludwigsburg den dritten Platz. Mit der neuen Choreographie „Emotions“ erzielte das Team um Trainerin Ute Rosanski ihr bislang bestes DM-Ergebnis.

Der OTK Schwarz-Weiß 1922 im SC Siemensstadt e.V. erhielt 2006 zum zweiten Mal nach 2000 in der Sportart Tanzen das „Grüne Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“.

Die österreichische Post verewigte Jana Ritter & Andrej Kazlouski als „Jugendtanzsportler des Jahres 2007 Deutschland“ auf einer Briefmarke. Im finnischen Tampere gewannen sie am 27. Januar die Silber-Medaille bei der IDSF-Weltmeisterschaft der Jugend in den lateinamerikanischen Tänzen.

Bei den Junioren II B wurden David Werner/Junona Fisman am 3. März 2007 in Schiffweiler Deutsche Meister Latein.

Eine Woche darauf fand in der Gretel-Bergmann-Sporthalle die Deutsche Meisterschaft Jugend Latein und der Deutschlandpokal Junioren I statt. Der Titel in der Jugend A ging an Andrej Kazlouski/Jana Ritter.

Am 29. April 2007 konnten sich bei der Deutschen Meisterschaft der Junioren II B in der Kombination David Werner/Junona Fisman in

Buchholz den deutschen Vizemeistertitel holen. Im Mai 2007 wurden die Berliner Sergej Diemke jr./Katerina Timofeeva in Gera Weltmeister über 10 Tänze der Professionals.

Das Standard A-Team des OTK Schwarz-Weiß vertrat Deutschland bei der Europameisterschaft am 13. Oktober 2007 in Kischinev (Moldawien) und tanzte auf den 4. Platz. Zuvor gewann die Mannschaft das 4-Nationen-Turnier in Holland. Zugleich verteidigte das Team am 10. Oktober seinen 3. Platz bei der Deutschen Meisterschaft in Bochum.

Am 4. November 2007 veranstaltete der OTK Schwarz-Weiß 1922 in der Gretel-Bergmann-Sporthalle den „Tag des Tanzes“. Zum Programm gehörten u. a. die „Tanzmäuse“, die „Poelchau Fighters“, Streetdance and HipHop, der Kindertanz „Chi-Ki-Tan“, Artur Galimov/Katja Naivert, Andrej Kazlouski/Jana Ritter, weitere Nachwuchspaare und schließlich das A-Team der Standardformation mit der Choreografie „Emotions“.

David Werner/Junona Fisman wurden am 15. Dezember 2007 in Riga (Lettland) Vizeweltmeister in den lateinamerikanischen Tänzen bei den Junioren II B.

In der Saison 2007/08 erreichte die Lateinforma-tion den 1. Platz in der Landesliga und damit den Direktaufstieg in die Oberliga.

Am 24. Januar 2008 wurden David Werner/Junona Fisman sowie Andrej Kazlouski/Jana Ritter mit dem Deutschen Tanzsportabzeichen der Jugend in Gold ausgezeichnet.

Bei der Deutschen Meisterschaft Junioren II B-Latein am 23. Februar 2008 in Kassel standen Harry Bober/Romy Kuhlmann ganz oben auf dem Siegerpodest.

## Chronik des OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club Siemensstadt

Die Titelverteidiger Sergej Diemke jr./Katerina Timofeeva errangen 2008 in der neuen Siegerlandhalle von Siegen die Bronze-Medaille bei der Weltmeisterschaft der Professionals über 10 Tänze.

Beide wurden in diesem Jahr erneut Deutsche Profi-Meister über 10 Tänze in Limbach-Oberfrohna.

Am 11. Oktober **2009** präsentierte der OTK Schwarz-Weiß 1922 zum zweiten Mal den Berliner Breitensportcup. Die Premiere im Vorjahr in der Gretel-Bergmann-Sporthalle fand ein solch positives Echo, dass dieser besondere und wichtige Wettbewerb nun wiederholt werden konnte. Der 2. Breitensportcup wurde im Sport Centrum Siemensstadt ausgetragen, das am 1. Juni 2009 sein 25jähriges Bestehen feierte.

Zum fünften Mal erreichte die Standard-Formation des OTK Schwarz-Weiß den dritten Platz bei der Deutschen Meisterschaft am 14. November 2009 in Braunschweig.

In der Saison **2009/10** erreichte die Lateinforma-tion des OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club Siemensstadt den 1. Platz in der Oberliga und damit den Aufstieg in die Regionalliga.

Das DTV-Präsidium hatte Thorsten Süfke – neben seiner Zuständigkeit für das Ligagebiet Nord-Ost – 2010 zum stellvertretenden DTV-Bundesbeauftragten für Jazz- und Modern Dance ernannt.

Am 8. Oktober **2011** fand zum ersten Mal in Berlin beim OTK Schwarz-Weiß 1922 (Austragungsort: Horst-Korber-Sportzentrum an der Berliner Waldbühne) eine Deutsche Meisterschaft der Jazz- und Modern Dance-Formationen statt.

Nach 2003 sowie 2006 bis 2010 erreichte die Berliner Standard-Formation des OTK Schwarz-Weiß bei der Deutschen Meisterschaft am 12. November 2011 in Bremen wieder einen dritten Platz.

Beim erstmals veranstalteten Deutschlandpokal Jazz- und Modern Dance für Solo, Duo und Small Group am 19./20. November 2011 in der Berliner Gretel-Bergmann-Sporthalle qualifizierte sich das Vereinsmitglied Denise Noack bei den Solo-Damen als Vierte für die Weltmeisterschaft im polnischen Mikolajki.

Deutschlands zweitältester Tanzclub OTK Schwarz-Weiß 1922 feierte am 4. März **2012** in der Wilmersdorfer Gretel-Bergmann-Sporthalle mit einer großen Tanz-Gala sein 90jähriges Bestehen.

2012 starb Alida Pfeiffer wenige Tage vor ihrem 99. Geburtstag. 1964 wurde sie die erste Vorsitzende eines Berliner Tanzvereins, des damaligen Schwarz-Weiß Berlin 1922. Drei Jahre zuvor hatte sie bereits im Landesvorstand der „Vereinigung Berliner Clubs für Amateurtanzsport“ – des Vorläufers des heutigen Landestanzsportverbandes Berlin – das Amt der ersten Frau-wardin (heute Frau im Sport) übernommen und bis 1974 innegehabt.

Am 12.1.2013 erhielt Andreas Wrusch die silberne Ehrennadel des LTV Berlin.

Am 17. August **2013** beging das LTV-Gründungsmitglied Hans-Hermann Müller seinen 100. Geburtstag. Mit seiner Ehefrau und Tanzpartnerin Edith gewann er 1964 und 1965 die Deutsche Meisterschaft der Senioren-Sonderklasse. Am 15. Juli 2014 starb Hans-Hermann Müller im Alter von 100 Jahren.

## Chronik des OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club Siemensstadt

Axel Krumrey wurde die silberne, seiner Frau Marianne die bronzene Ehrennadel des LTV Berlin am 11. Januar 2014 verliehen.

Sergej Diemke sen. wurde im Rahmen des Neujahrsempfanges beim OTK Schwarz-Weiß im SC Siemensstadt am 10. Januar **2015** für seine langjährigen Verdienste um den Berliner und den Deutschen Tanzsport mit der Trainer-Ehrennadel des DTV ausgezeichnet.

2015 erwirbt der Bezirk Spandau von der Firma Siemens die Robert-von-Siemens-Sporthalle am Lenther Steig (die bislang als Betriebssporthalle genutzt wurde) und errichtet hier neben einem Stützpunkt für den Kegelsport auch ein Tanzsportzentrum. Die Tanzabteilung des SC Siemensstadt erhält eine entsprechende mehrjährige Nutzungszusage.

In Berlin fand am 28. November 2015 beim OTK Schwarz-Weiß im SC Siemensstadt die bundesweit erste DTSA-Abnahme im Tango Argentino statt, an der 41 Tänzerinnen und Tänzer teilnahmen.

Erstmals trugen am 16./17. Januar **2016** die Landestanzsportverbände Berlin und Brandenburg gemeinsame Landesmeisterschaften und der OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club Siemensstadt war der Ausrichter in der Gretel-Bergmann-Sporthalle. Wenige Wochen später, am 27./28. Februar 2016, war der Verein dann Mitausrichter der Deutschen Meisterschaften der Jugend und Junioren in den lateinamerikanischen Tänzen an gleicher Stelle in Berlin-Wilmersdorf.

Als Auftaktveranstaltung der zweiten BTSJ Breitensport Trophy fand am 5. März 2016 der 10. Youth Dance Contest (offen für DTV- und Schulteam, Hip-Hop, Street- & Videoclipping sowie Paare Standard und Latein) in

der Gretel-Bergmann-Sporthalle statt.

Am 6. März 2016 wurde in Kooperation mit der Berliner Tanzsportjugend der DANCE BATTLE (Drei-Länder-Cup Berlin, Brandenburg und Bayern) in der Max-Schmeling-Halle durchgeführt, zu dem 330 Teilnehmer kamen. Dieser Freizeitsport-Wettbewerb wurde von Rot-Gold Berlin in Zusammenarbeit mit dem OTK Schwarz-Weiß ausgerichtet.

Der OTK Schwarz-Weiß 1922 im SC Siemensstadt Berlin erhielt als einer von drei Vereinen 2016 den DTV-Förderpreis „Sportentwicklung“ für den im November 2009 gegründeten „Tangoclub“.

In Schöningen machte **2016** das JMD-Team „en vogue“ seinen Aufstieg in die Regionalliga Nord/Ost perfekt.

Am 10. November **2017** wurden im Haus des Sports die Geschwister Annika und Michael Wrusch als „Junge Ehrenamtliche des Jahres“ geehrt. Ute Schymura erhielt die LTV-Ehrennadel in Bronze.

Tanzsport Deutschland gewann zum ersten Mal den großen Wanderpokal der erfolgreichsten Nation bei der Nordeuropameisterschaft im November **2018**. Diese Subkontinentalmeisterschaft wurde in Dresden im Rahmen der 9. Saxonian Dance Classics ausgetragen. Erik Heer/Juliane Engelke trugen als Finalpaar und Gewinner der Jugend Latein zum Sieg von Tanzsport Deutschland bei. Wenige Wochen später erreichten die beiden Jugendlichen das Halbfinale der Jugend-Weltmeisterschaft Latein in Riga.

Am 31. Dezember 2018 wurde das Studio am Bundesplatz aufgegeben. 35 Jahre lang war es Heimat des Schwarz-Weiß, doch die steigen

## Chronik des OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club Siemensstadt

de Mietkosten konnten nicht länger durch die Mitgliedsbeiträge finanziert werden. Der Mehrzweckraum in der Gretel-Bergmann-Sporthalle, der bereits seit einigen Jahren als zusätzlicher Trainingsraum genutzt wird, wurde dann (neben der großen Halle) alleiniger Trainingsort des Vereins in Wilmersdorf.

Im Frühjahr **2019** gewannen Erik Heer/Juliane Engelke die Berliner Meisterschaft der Hauptgruppe Sonderklasse Latein. Im Sommer trennte sich das Paar und Erik Heer ertanzte sich wenige Monate später mit Arina Reziapova bereits wieder die Silbermedaille beim Deutschland-Cup der Altersgruppe U21. Nach 17 Jahren fand wieder einmal die Deutsche Meisterschaft der Hauptgruppe Standard in Berlin statt. Austragungsort war am 2. November 2019 das Sport Centrum Siemensstadt und der OTK Schwarz-Weiß 1922 der Ausrichter.

Bei einem der letzten Turniere vor dem ersten Lockdown der weltweiten Corona-Pandemie gelingt den Vereinspaaren ein Dreifach-Triumph: Erik Heer / Arina Reziapova werden im Februar **2020** Berliner Landesmeister der Hauptgruppe S Latein und neben ihnen stehen Alexander Chaustov / Maike Finke als Vize-Meister und Christian Schmal / Madalina Mindru als Drittplatzierte auf dem Siegerpodest.

B-Girl Jilou (Sportclub Siemensstadt Berlin) ist Siegerin der German Breaking Championship **2021**, die am 29. Mai im Freizeitheim Döhren der Stadt Hannover stattfand. Außerdem holte sie sich bei der WDSF World Championship Breaking Anfang Dezember in Paris (erneut nach 2019) WM-Bronze.

Alexander Tsyulskyy/Sofia Hovhannisyan (beide 11 Jahre alt) wurden 2021 Sieger des erstmals ausgetragenen Deutschlandpokals Kinder C-Standard in Darmstadt.

Der frühere Vorsitzende und dann LTV-Präsident Thorsten Süfke wurde am 9. November 2021 mit der „Berliner Ehrennadel für besonderes soziales Engagement“ ausgezeichnet. Er erhielt diese Ehrung von Elke Breitenbach, Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales. Diese Auszeichnung wurde im Rahmen einer Feier im Wappensaal des Roten Rathauses verliehen und zeichnete Berliner Ehrenamtliche aus, die sich in besonderer Weise für ihre Mitmenschen einsetzen.

Am 19. März **2022** wurde im Sport Centrum Siemensstadt das Deutsche Meisterpaar der Hauptgruppe S Latein ermittelt. Dies ist zugleich der Höhepunkt zum 100. Geburtstag des OTK Schwarz-Weiß 1922 im SCS.

### Der Vorstand des Schwarz-Weiss Berlin 1922 e.V., seit 2004 OTK Schwarz-Weiss 1922 im SC Siemensstadt e.V., im Wandel der Zeit

**Mitglieder des ersten Vorstandes (1922 bis 1926):** Dr. Hermann Kirchhoff (erster Vorsitzender), Dr. Oskar Neumann (Schriftführer) sowie Heinz-Eduard Jansen, Julius Altmann, Dr. S. Anton Sluczewski und Leonie Altmann (geb. Fraenkel)

**Vorsitzende/r (seit 2004 Abteilungsleiter):** Dr. Hermann Kirchhoff, Staatsanwalt Dr. Flint, Ernst Flohr, Dr. Lucian Gottscho, Alfred Schreiber, Bruno Wellmann, Heinz-Dietrich Milde, Georg Richard Weidner, Dr.med. Heinz Schwabe, Joachim Rochlitz, Horst Meyer, Alwin Wilkens, Willi Lange, Erhard Winkler, Heinz Ahrens, Alida Pfeiffer (geb. Pauly), Horst Körner, Michael Treske, Ingrid Rothe-Day, Thorsten Süfke, Oliver Westphal, **Andreas Wrusch (seit 2013)**

## Chronik des OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club Siemensstadt

**stellvertretende/r Vorsitzende/r (seit 2004 stellvertretender Abteilungsleiter):** Eugen Schalin, Herr Collin, John Kruse, Alfred Schreiber, Bruno Wellmann, Prof. Ewald Klatt, Heinz-Dietrich Milde, Fritz Behrens, Erhard Winkler, Franz Heinemann, Kurt Sauer, Hermann Bindemann, Alida Pfeiffer (geb. Pauly), Horst Müller, Gerhard Eder, Hans-Georg-Behnke, Else Mund, Johann-Christian Mangelsdorf, Wilfried Schröder, Harry Krüger, Wolfram Reinken, Horst Warmuth, Wolfgang Marold, Stefan W. Rau, Hertha Schröther, Steffen Göwe, Andreas Wrusch, Thorsten Süfke

**Schatzmeister/in (vormals Kassier/in):** Herbert Jenull, Dr.jur. Anton Schöberl, Peter Klewitz, Alfred Otto Nüsch, Fritz Behrens, Sigismund Neumann, Wolfgang Behrendt, Helga Sonnenburg, Dorothea Bandze, Franz Heinemann, Ottokar Pfeiffer, Wolfgang Wende, Wilfried Schröder, Gert Schmiel, Ingrid Niedermeier, Astrid Wellenbrink, Thorsten Süfke, François Beccard, **Ute Schäfer (seit 2013)**

**Schriftführer/in:** Elsa Herzog, Dr. Oskar Neumann, Ernst Flohr, Erich Schucht, RA Fischer, Sigismund Neumann, Peter Klewitz, Apotheker Hausmann, Dr. Lucian Gottscho, Alfred Otto Nüsch, Ursula Bittrich, Ralf Krause, Friedrich Arnold Meyer, Günther H. Funk, Claus-Reinhard Manning, Elisabeth Kunz, Alida Pfeiffer (geb. Pauly), Dieter Adamowsky, Edith Butzke, Evelyn Bader, Helga Müller, Hans-Jürgen Grützner, Else Mund, Monika Mangelsdorf, Gerda Lienig, Frau Opialla, Silvia Lämmer, Jutta Schröter, Hertha Schroether, Ruth Pitann, Susanne Hahn, Thomas Fertig, Kurt Ueckert, Cornelia Wittig (verh. Chroszczynsky), Uwe Reinicke, Peter Loßner, Olaf W. Reimann, Heidrun Westkemper, **Ines Schläfke (seit 2021)**

**Sportwart/in (früher Turnierwart):** Herr Biano, John Kruse, Joachim Rochlitz, Hans-Her-

mann Müller, Karl-Heinz Bruckmann, Günter Horstmann, Dieter Miers, Elisabeth Kutschmann, Horst Scherping, Horst Körner, Wolfgang Wende, Volker Stephan, Michael Schuller, Christian Mangeldorf, Fritz Bärmann, Hans-Jürgen Leß, Stefan W. Rau, Andreas Müller, Gordon Knittel, Steffen Göwe, Carsten Kuck, Lars-Frederik Richter, Olaf W. Reimann, **Axel Krumrey (seit 2003)**

**Breitensportwart/in:** Elfriede Schumann, Dietrich Kautz, Bianca Kautz, Ingrid Tschirsch, Silke Wollesen, Fiona Ung, Barbara Meyer, Ute Schymura

**Jugendwart/in:** Volker Stephan, Horst Körner (kommissarisch), Ingrid Behnke, Kurt Ueckert, Manfred Vogt, Vera Scherping, Silke Wollesen, Sergej Diemke jun., Ines Schläfke, **Frank Vogelgesang (seit 2010)**

**Beisitzer:** Dr.Dr.iur. Felix Schneeberg, Herbert v. Spoenla, John Kruse, Sigismund Neumann, Bruno Wellmann, Günther Rutschke, Alfred Schreiber, Otto Schubert, Gerhard Eder, Jürgen Strupat, Vera Scherping, Frau Vogt, Klaus Pfützer, Elfriede Schumann, Eberhard Kühn, Andreas Müller, Franz Benduhn, Bettina Abraham, Steffen Göwe, Monika Feldt, Andreas Müller, Thorsten Süfke, Stefan W. Rau, Kristina Tumm (verh. Kroll), Tomasz Lawin, Lars-Frederik Richter, Horst Warmuth, Regina Kelleter, Eric Wild, Wolfgang Marold, Gordon Knittel, Astrid Wellenbrink, Claudia Timmer, Heide Kaul, Bernd Wellenbrink, Silke Wollesen, Fiona Ung, Cornelia Chroszczynsky, Ingrid Rothe-Day, Rosina Witsche, Melanie Weber, Svetlana Brener, Elisa Döring, L. Peter Schläfke, Ines Schläfke, Carsten Helterhof

**Ehrenvorsitzende:** Heinz-Dietrich Milde †, Horst Körner †

## Chronik des OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club Siemensstadt

**Ehrenmitglieder u.a.:** Ria Pullig †, Georg Richard Weidner †, Hella Sonnenburg, Alida Pfeiffer †, Ottokar Pfeiffer †, Erhard Winkler †, Ingrid Bruckmann, Vera Scherping, Andreas Wrusch, Heike Brömse

### Text:

Dirk Ullmann (Archivar des LTV Berlin)

### Archivquellen:

Amtsgericht Charlottenburg, Vereinsregister, VR 1740 B (alte Registernummern: 95 VR 315 Nz, VR 3820 und 95 VR 3375 Nz)

Club-Archiv des Schwarz-Weiß Berlin 1922 e.V. im Archiv des Landestanzsportverbandes Berlin e.V.

Landesarchiv Berlin, Bestand Rep. 20 (Der Polizeipräsident in Berlin), Nr. 6238 Schwarz-Weiß Berlin (1949 - 1964)

### Literatur:

Heinz-Ulrich Johannsmann: Wieder ein neues Clubhaus: diesmal in Berlin. In: Tanzspiegel Mai 1983, S. 35

Hans Joachim Schäfer: Heinz-Dietrich Milde ist in Düsseldorf hochbetagt gestorben. In: Tanzspiegel September 1984, S. 12

Selbstdarstellung des Schwarz-Weiß Berlin 1922 e.V. In: Christoph Burgauner (Hrsg.): Tanzen in Deutschland. Vom Tanzkurs zur Meisterschaft. München: Kastell Verlag GmbH 1986, S. 487f.

Kai Hendrik Nissen: Otto Teipel: 85 Jahre und noch immer voller Energie. In: Tanzspiegel Juni 1996, S. 48

25. Berliner Tanzkarussell Blaues Band der Spree'97. Jubiläums-Sonderheft mit Chronik, Zeitplan, Startlisten, 42 Seiten

Wolf-Dieter Boyé: 75 Jahre Schwarz-Weiß Berlin - einer der ältesten Tanzsportvereine in Deutschland feiert Geburtstag. In: Tanzjournal 3/1997, S. 4f.

80 Jahre Schwarz-Weiß Berlin 1922 und kein bißchen alt. In: Tanzjournal Mai 2002, S. 4f.

Thorsten Süfke: Im Takt: Horst Körner, so jung wie der Schwarz Weiß Berlin. In: Tanzjournal Mai 2002, S. 6

Chronik des Schwarz-Weiß Berlin 1922 e.V. In: schwarz auf weiß. Die Clubnews des OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club Siemensstadt e.V. Nr. 1/2004, S. 6f.

Chronik Olympia Tanzklub, Tanzsportabteilung im Sportclub Siemensstadt Berlin e.V. In: schwarz auf weiß. Die Clubnews des OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club Siemensstadt e.V. Nr. 1/2004, S. 10f.

Franz Allert: Nachruf Otto Teipel. In: Tanzjournal Februar 2010, S. 30

Dirk Ullmann: Vom höfischen Tanzzirkel zum Berliner Großverein. OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club Siemensstadt vereint 100 Jahre Tanzsportgeschichte. In: Tanzspiegel 10/2021, S. 52 – 54